



Simran Singh, Auszubildende zur Anlagenmechanikern SHK bei der SFS Schaible GmbH in Baden-Württemberg.

Frauen im SHK-Handwerk

Die *Si* engagiert sich für Frauen im SHK-Handwerk. Melden Sie sich gern bei *stefanie.schnippenkoetter@holzmann-medien.de*, wenn die *Si*-Redaktion auch über Ihren Arbeitsalltag berichten soll.

Si INTERVIEW | Frauen im SHK-Handwerk

» AUSZUBILDENDE MIT AUSZEICHNUNG «

Für die Serie „Frauen im SHK-Handwerk“ sprach die *Si* mit SHK-Unternehmer Benjamin Schaible und seiner Auszubildenden zur Anlagenmechanikern SHK, Simran Singh. Die 21-jährige Schwäbin steht in der Gesellenprüfung Teil I und zeigt im zweiten Ausbildungsjahr bei der SFS Schaible GmbH in Baden-Württemberg (www.sfs-schaible.de) bereits, was sie draufhat. „Sie ist tough und ein vollwertiges Team-Mitglied – ohne Wenn und Aber!“, stellt Geschäftsführer Benjamin Schaible nicht ohne Stolz heraus.

Si: Frau Singh, wie sind Sie mit dem SHK-Handwerk bei der Berufswahl in Berührung gekommen? Meines Wissens sind Ihre Eltern keine SHK-Fachhandwerker. Was war ausschlaggebend für Ihre Entscheidung, die Ausbildung zur Anlagenmechanikerin SHK anzutreten?

Simran Singh: Ich habe als Kind immer bei meinem Papa zugeschaut, wie er an Autos geschraubt hat und ihm auch mal geholfen. Da hat er schon gesagt, dass ich bestimmt mal in eine handwerkliche Richtung gehen werde. Mit 18 habe ich ein Jahr lang bei einem namhaften Versandhandel gearbeitet, als Nebenjob. Da habe ich gemerkt, dass ich auf keinen Fall einen Büro-Job machen werde. Ich wollte die Ausbildung als Anlagenmechanikerin SHK anfangen, weil ich mit meinen eigenen Händen etwas machen wollte, um am Ende des Tages die Ergebnisse sehen zu können. Ich wollte stolz auf mich und die Ergebnisse meiner Arbeit sein. SHK kam mir als Richtung tatsächlich

nicht als Erstes in den Sinn. Ich wollte bei Mercedes arbeiten oder bei BMW, aber dann sah ich immer einen roten Bus mit SFS-Schaible-Logo und die Jungs, wie sie auf dem Dach waren und Kollektoren montiert haben. Da hat mich die Neugier auf diesen Beruf gepackt. Ich habe dann ein einwöchiges Praktikum gemacht. Es war meine beste Praktikumswoche! Bisher habe ich nicht bereut, die Wahl getroffen zu haben, mit der Ausbildung als Anlagenmechanikerin SHK zu starten.

Si: Sie sind jetzt seit zwei Jahren dabei, das Bergfest zur Gesellin ist geschafft. Wie blicken Sie aktuell auf Ihre Ausbildung? Können Sie uns ein Zwischenfazit geben?

Singh: Ich habe sehr, sehr viel gelernt! Auch in Bereichen, mit denen ich zu Beginn der Ausbildung noch keine Berührung hatte und überhaupt nicht wusste, wie das alles funktioniert. Es macht mega Spaß und ich lerne jeden Tag Neues dazu, worüber ich sehr froh bin.



Simran Singh bei der Arbeit an einem Speicher.

Si: Wie begegnen Ihnen Ihre Kollegen und auch Kunden? Haben Sie mit Vorurteilen zu tun?

Singh: Am Anfang hatte ich schon auch ein bisschen mit Vorurteilen zu tun: Einige Kunden haben auf mich mit Kommentaren wie „eine Frau im Handwerk, das kann mal was werden“ oder „eine Frau hat nichts im Handwerk zu suchen“ aufgewühlt. Auch in der Berufsschule, zu Beginn meiner Lehre, musste ich von meinen Mitschülern hören „ihr Frauen könnt nichts, lasst es bleiben, ist ein Männerberuf und kein Frauenberuf“.

» Aber ‚meine Jungs‘ in der Firma haben mich nie unterschätzt, im Gegenteil, sie haben mich sehr unterstützt, von Anfang an. «

Und seitdem habe ich auch nichts mehr in diese Richtung gehört. Ich packe immer an, wo es geht.

Si: Sind Sie mit Beginn der Ausbildung auf besondere Herausforderungen gestoßen und wie haben Sie diese Hürden gemeistert?

Singh: Am Anfang habe ich nicht recht verstanden, wie man biegt. Klar ist es normal, dass in jeder Ausbildung Themenbereiche leichter oder schwerer fallen, aber bei mir ging es ein halbes Jahr so. Dann konnte ich aber Teil eines spannenden Baustellenprojekts sein,

was mein Verständnis dafür und mein Wissen praktisch vertieft hat.

Si: Herr Schaible, Simran Singh ist Ihre erste weibliche Auszubildende. Haben Sie mehr darüber nachgedacht als bei der Entscheidung für Ihre männlichen Mitarbeiter? Was hat Sie überzeugt?

Benjamin Schaible: Nein, da gab es für mich keinen Grund mehr oder anders drüber nachzudenken als bei männlichen Bewerbern. Überzeugt hat mich ihre aufgeschlossene Art und Begeisterung für unseren Betrieb und Beruf.

Si: Haben Sie etwas geändert oder ändern müssen, um den gemeinsamen Arbeitsalltag im Betrieb zu bewältigen?

Schaible: Im betrieblichen Alltag haben und mussten wir nichts ändern. Simran hat sich wie jeder andere ins Team integriert. Ich glaube, sie würde auch keine Sonderbehandlung wollen.

Si: Beobachten Sie Stärken und Schwächen, die im Arbeitsalltag bereichern oder möglicherweise hinderlich sind?

Schaible: Wenn Sie auf die vermeintlich körperlichen Schwächen von weiblichen Kollegen anspielen, spielt das nicht die große Rolle bei uns, da Team-Arbeit wichtig ist. Ich habe das Gefühl, dass die Umgangsformen im Team heute etwas gepflegter sind.

Si: Was können Sie am Engagement Ihres Schützlings besonders herausheben?

Schaible: Das ehrenamtliche Engagement als Ausbildungsbotschafterin der Handwerkskammer Reutlingen. Hier hält sie Vorträge, führt kleinere praktische Arbeiten an Schulen vor und bringt Schülerinnen und Schülern unseren Handwerksberuf näher. Auch ihre eigene Prüfungsvorbereitung zur Gesellenprüfung Teil 1 ging sie sehr engagiert und ehrgeizig an.

Si: Ausbildungsbotschafterin der Kammer Reutlingen. Das ist schon ein besonderes Engagement. Auch die Motivation, den Instagram-Kanal „sfs_azubis“ intensiver zu bespielen als andere Azubis – was treibt Sie an, Frau Singh?

Singh: Ich bin ein Mensch, der immer besser und besser werden möchte und

meine Eltern haben mich darin immer unterstützt. Auch die Firma unterstützt mich. Meine gute Laune und meine Motivation treiben mich an. Dadurch, dass ich nur mit Männern arbeite und ich die einzige Frau in unserem Betrieb bin, möchte ich auch zeigen, dass ich wirklich gut bin und den Männern in nichts nachstehe. Die Jungs motivieren mich und sagen immer „des schaffst du, das ist doch ein Kinderspiel für dich, du bist stark“. Das motiviert mich und dafür bin ich dankbar.

Si: Was können wir tun, um Mädchen und junge Frauen vermehrt in Handwerksberufe zu bringen? Wo hakt es aus Ihrer Sicht?

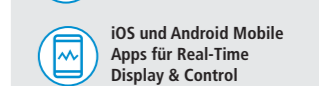
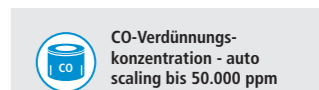
Singh: Die jungen Frauen und Mädchen zeigen, dass man durchaus in einer „Männer-Domäne“ arbeiten kann, dass es einfach unheimlichen Spaß macht. Ich fände es schade, wenn man nur „typische Frauen-Berufe“ zur Auswahl hät-



Abgasmessgeräte von Sauerermann

PRÄZISION TRIFFT NACHHALTIGKEIT

Unser Allrounder: Si-CA 230



Besuchen Sie uns auf der Chillventa 2024: Halle 5, Stand 218

SAUERMANNGROUP GmbH
Leibnizstraße 6
74211 Leingarten

www.sauermanngroup.de
info.germany@sauermanngroup.com
Tel.: +49 (0)7131 39 99 90

te. Klar, nicht zu jeder jungen Frau oder jedem Mädchen passt ein Handwerksberuf wie unserer. Deswegen sollte man unbedingt Praktika machen, um herauszufinden, was zu einem passt. Bei mir ist diese Rechnung voll aufgegangen, ich bin sehr zufrieden und glücklich, dass ich diesen Beruf ausgewählt habe.

Schaible: Den Mädchen und Frauen, die den Weg ins Handwerk gefunden haben, muss von den Kammern und Verbänden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Sie brauchen eine Plattform und auch die sozialen Medien, um ihr tägliches Tun präsentieren zu können.

»Nach wie vor hakt es an der gesellschaftlichen Stigmatisierung von weiblichen Handwerkern. Es fehlt eine ehrliche Wertschätzung und Anerkennung.«

Si: Wie sieht Ihr Aufgabenprofil als Ausbildungsbotschafterin aus und wie kam es dazu?

Singh: Ich habe einen Brief von der Handwerkskammer Reutlingen bekommen, in dem stand, dass es ein Programm für „Frauen im Handwerk“ gibt. Ich habe mich daraufhin dazu entschlossen teilzunehmen, und war so begeistert von dem Tag, dass ich mich als Ausbildungsbotschafterin beworben habe. Dafür musste ich einen Kurs machen, der vermittelt, wie man sich als Ausbildungsbotschafterin zu verhalten hat, was Inhalte und Aufgaben sind und wie man sich richtig vorbereitet. Das war megainteresant. Als Ausbildungsbotschafterin kann ich in Schulen Präsentationen halten und über meinen Beruf als SHK-Handwerkerin berichten, um junge Leute zu motivieren, ins Handwerk einzusteigen. Ich erzähle dann auch persönlich, was ich mache und warum ich die Ausbildung angefangen habe.

Si: Bekommen Sie Unterstützung? Ich kann mir vorstellen, dass nicht jede Auszubildende bereit ist, in Schulen zu sprechen und Workshops anzubieten. Liegt Ihnen das im Blut oder ist das Ihrer Begeisterung für das SHK-Fachhandwerk geschuldet?

LEHRLING DES MONATS AUGUST



Norbert Schnitzler, Kreishandwerksmeister KHS-Tübingen; Christiane Nowotny, Hauptgeschäftsführerin HWK Reutlingen; Simran Singh, Auszubildende; Benjamin Schaible, Unternehmer; Harald Herrmann, Präsident HWK Reutlingen (v. l.).

Seit Dezember 2014 vergibt die Handwerkskammer Reutlingen die Auszeichnung „Lehrling des Monats“. Ausgezeichnet werden Aus-

zubildende, die sich durch besonders gute Leistungen im Betrieb, in der Berufsschule und auch in der überbetrieblichen Ausbildung sowie ganz allgemein durch Lernbereitschaft, Zuverlässigkeit, Kundenorientierung, Teamfähigkeit und Belastbarkeit herausstellen. Handwerksbetriebe können ihre Azubis vorschlagen.

Die Handwerkskammer Reutlingen (www.hwk-reutlingen.de) beschreibt auf ihrer Website, dass besonders gewürdigt werde, wenn ein über die Ausbildung hinausgehendes, ehrenamtliches Engagement bestehe. Es handelt sich um eine Auszeichnung für junge Persönlichkeiten, die in besonderer Weise ein Vorbild für andere Lehrlinge und „Werbeträger“ für eine handwerkliche Ausbildung sind.

Für den Monat August erhielt Simran Singh von der SFS Schaible GmbH diese Auszeichnung.

Singh: Ja, ich bekomme die Unterstützung von meinen Chefs und auch von meinen Eltern. Ich musste eine Präsentation vorbereiten für die Schulen und durfte einen halben Tag im Büro sitzen, um die Präsentation zu erstellen. Meine Chefs haben mir dabei geholfen und sehr gute Tipps gegeben. Ich hatte einen Workshop in den achten und neunten Klassen meiner ehemaligen Schule angeboten. Vom Betrieb durfte ich die jeweils notwendigen Sachen mitnehmen wie Rohre, Biegegerät, Rohrabschneider und vieles mehr. Meine Chefs haben mich auch in der Berufsschule entschuldigt, sodass ich an den Tagen die Präsentationen und den Workshop machen konnte. Mir macht das Spaß, klar, ich bin immer sehr aufgeregt, aber nach einer gewissen Zeit fällt die Aufregung ab und es wird immer leichter.

Si: Herzlichen Glückwunsch zum Titel „Auszubildende des Monats August“ der Kammer Reutlingen. Wie kam es dazu?

Singh: Dankeschön. Mein Chef ist mit der Idee, mich als „Azubi des Monats“ vorzuschlagen, auf mich zugekommen. Er hat es mit meinem Engagement begründet. Auch von anderen Seiten wurde es angeregt. Mir bedeutet das sehr viel, ich trage mit großem Stolz den Titel „Auszubildende des Monats August“, da ich wirklich immer mein Bestes gebe. Ich bin sehr stolz auf diesen Titel.

Schaible: Vielen Dank. Allerdings gebühren die Glückwünsche ausschließlich Simran. Wir haben lediglich die Bewerbung eingereicht. Hier können die Betriebe ihre Auszubildenden vorschlagen, die sich außerordentlich engagieren. Sei es in einem Ehrenamt oder der Einsatz für das Handwerk in der Gesellschaft. Da waren wir schnell der Ansicht, dass Simran geradezu prädestiniert für diese Auszeichnung ist. ■ (sts)

LOCTITE 55 GEWINNT DEUTSCHEN VERPACKUNGSPREIS 2024

Henkel erhält renommierte Auszeichnung



Die neue Verpackung für Loctite 55 (160m) verbessert die Anwendung des Gewindedichtfadens und besteht zu 70 % aus recyceltem Kunststoff.

Loctite 55 ist mit dem Deutschen Verpackungspreis 2024 ausgezeichnet worden. Henkel erhielt diese Auszeichnung für die Verpackung des 160m-Gebindes seines Gewindedichtfadens in der Kategorie „Funktionalität und Convenience“. Die Jury lobte dabei vor allem die Optimierung der herkömmlichen Kombination aus Spenderdose mit separatem

Deckel durch einen anhängenden Verschluss: „Dadurch ist garantiert, dass der herkömmliche separate Deckel bei der Verwendung nicht mehr verloren gehen kann und die Haltbarkeit der enthaltenen Rohrdichtungsschnur verlängert“, so die offizielle Begründung.

Loctite 55 wird von zahlreichen professionellen Installateuren und Klempnern für das Dichten von Rohrgewinden und Anschlussstücken aus Metall und Kunststoff eingesetzt. Seit diesem Jahr ist das Produkt in einer neuen nachhaltigen Verpackung erhältlich, die Henkel auf Basis einer umfangreichen Kundenbefragung weiterentwickelt hat. Zudem wird die Verpackung von Loctite 55 160m nun aus zu 70 % recyceltem Kunststoff hergestellt.

„Wir sind sehr stolz darauf, mit Loctite 55 den Deutschen Verpackungspreis ge-

wonnen zu haben“, erklärt Matthias Schäfer, Corporate Director Global Packaging Engineering bei Henkel Adhesive Technologies. „Neben der verbesserten Handhabung lobt die Jury hier ausdrücklich den Einsatz von Monomaterial, mit dem wir auch einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft liefern. Diese Auszeichnung ist das Ergebnis der hervorragenden Zusammenarbeit unserer Fachabteilungen, die sich hier intensiv an den Bedürfnissen des Marktes orientiert haben.“

Die offizielle feierliche Verleihung des Deutschen Verpackungspreises findet am 24. September im Rahmen der Fachpack in Nürnberg statt. Loctite 55 160m ist seit Juni in der neuen Verpackung im Fachhandel erhältlich.

www.henkel.de

Foto: Henkel AG & Co. KGaA

10x schneller Heizkörper entleeren

Scanne hier und entscheide Dich für mehr Effizienz in Deinem Betrieb.



Foto: SFS Schaible GmbH

DERBLAUE®
Hochflexible Flüssigkeits-Auffangsysteme